

SO VERHALTEN SIE SICH BEIM STREIT MIT DEM ARBEITGEBER RICHTIG

Eine ausbleibende Beförderung, eine Versetzung in eine neue Abteilung oder an einen anderen Standort sowie eine Abmahnung wegen vermeintlich schlechter Leistungen – Nicht selten führen Aspekte wie diese zum Streit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Dabei haben Angestellte verschiedene Möglichkeiten, sich gegen die Entscheidungen Ihres Chefs zu wehren. Worauf Sie dabei achten sollten, erfahren Sie mit unseren Expertentipps.

WELCHE SCHRITTE SOLLTEN ARBEITNEHMER IM STREITFALL BEACHTEN?

Kommt es zu Unstimmigkeiten zwischen Ihnen und Ihrem Arbeitgeber, stehen Ihnen **verschiedene Anlaufstellen** zur Verfügung, betont Michael Krekels, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Finanzvorstand des Verbandes Die Führungskräfte (DFK). Dazu gehören unter anderem Vertretungsorgane innerhalb des Unternehmens, wie der **Betriebsrat oder der Sprecherausschuss**, und externe Institutionen wie Gewerkschaften oder Berufsverbände. Daneben kann je nach Ausmaß des Konflikts auch die Unterstützung durch einen Anwalt ratsam sein.

„Hierdurch können emotionale und subjektive Befindlichkeiten auf beiden Seiten reduziert und so faire Lösungen gefunden werden. Zudem kann der Anwalt bei der sachlichen Einschätzung der Erfolgsaussichten helfen.“

Michael Krekels vom Verband DFK

Doch bevor Sie beim Streit mit Ihrem Vorgesetzten einen Anwalt hinzuziehen, sollten Sie sich überlegen, ab wann Sie diesen Schritt gehen möchten. „Denn die Einschaltung eines Rechtsanwalts kann in einem sehr frühen Stadium die Fronten zwischen den Parteien noch weiter verhärten“, betont der Experte.

WELCHE STOLPERFALLEN SOLLTEN ARBEITNEHMER UMGEHEN?

Wenn Sie und Ihr Chef sich nicht einigen können, ist es im weiteren Verlauf sehr wichtig, **Gespräche mit dem Arbeitgeber genau zu dokumentieren**. Somit kann der Arbeitnehmer stets nachvollziehen, wer wann welche Äußerungen vorgenommen hat.

Eine wichtige Grundregel lautet außerdem: Ruhe bewahren und **keine voreiligen Entscheidungen treffen**. Eine Unterschrift unter Dokumenten oder Angeboten des Arbeitgebers, etwa eine Aufhebung oder Vertragsänderung, muss beispielsweise wohl überlegt sein. Zudem sollten Sie als Arbeitnehmer stets darauf bestehen, entsprechende Vereinbarungen schriftlich festzuhalten, sodass diese noch einmal überprüft werden können, rät der Experte.

„Im Rahmen der Verhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass lange Rechtsstreitigkeiten auch Auswirkungen auf die Karriere und die weitere Jobsuche haben können.“

Michael Krekels vom Verband DFK

WIE LÄSST SICH EIN RECHTSSTREIT MIT DEM CHEF VERMEIDEN?

Damit die Auseinandersetzung mit Ihrem Vorgesetzten nicht zu einem Rechtsstreit wird, ist es wichtig, **kompromissbereit zu bleiben**. Experte Krekels rät Arbeitnehmern, in einem Gespräch mit dem Arbeitgeber eine vernünftige Lösung zu finden. „Angestellte sollten möglichst **nicht schon am Anfang des Konflikts alle Eskalationsstufen ausschöpfen**“, unterstreicht er. Weiterhin ist es ratsam, die möglichen Folgen der Auseinandersetzung mit dem Chef nicht außer Acht zu lassen.

